

Der Sonntag meiner ersten Olympischen Distanz und eigentlich mein erster Triathlon überhaupt startete schon sehr früh am Morgen. Das lag daran, dass ich netterweise mit Klaus und Johannes mit zum Werbellinsee fahren konnte, wir für die Staffel die Startunterlagen jedoch schon um 7:30 Uhr abholen wollten.

Bis zu meinem Start um 10:30 Uhr hatte ich so noch genügend Zeit um den StaffelschwimmerInnen zuzusehen, meine Wechselzone einzurichten und die Atmosphäre vor dem Start zu aufzunehmen. Mein Ziel für diesen Wettkampf war es Erfahrungen zu sammeln - wie auch immer diese aussehen mochten. Vor Ort hat sich die Aufregung der letzten Tage dann sehr bald in freudige Erwartung gewandelt.

Auf die Schwimmstrecke startete ich mit der zweiten Startwelle, dafür aber mitten im Gewühle - irgendwie fand ich das aber auch gut, so war das Wettkampf-Feeling nun endgültig bei mir angekommen. Trotz Wellengang konnte ich beide Runden à 0,8 km ohne Probleme absolvieren und hoch motiviert ging es in die erste Wechselzone.

Unterwegs ist mir aufgefallen, dass viele StarterInnen wirklich sehr nett und freundlich waren, mit meiner Wechselzonen-„Nachbarin“ habe ich noch ein „Viel Erfolg“ ausgetauscht und los ging es auf die Radstrecke.

So langsam realisierte ich dann auch, dass ich den ersten Teil des Triathlons schon erfolgreich geschafft hatte, nun war meine Devise einen einigermaßen konstante Leistung auf dem Rad zu halten. Das ist mir meiner Meinung nach auch gut gelungen, immer wieder wurde ich zwar von anderen StarterInnen überholt - darauf war ich jedoch eingestellt, da die Athleten der Mitteldistanz die Strecke zweimal zu absolvieren hatten. Ein wenig packte mich zwischendrin auch der Ehrgeiz und so überholte ich auch die / den ein(e) oder anderen RadfahrerIn. Sehr motivierend. ;) Bald waren die 44 km auch bald geschafft und durch die Wechselzone ging es auf die Laufstrecke.

Gleich zu Beginn konnte ich mich noch kurz mit Johannes austauschen, der diese für seine Staffel-Mitteldistanz bereits zum zweiten Mal absolvierte. Doch sein „Pass auf - in einem Kilometer wird es bergig!“ konnte mich in dem Moment noch nicht aus der Fassung bringen. Als ich dann jedoch mitten im „bergigen“ Teil der Strecke angelangt war, war das schon anders. Hier hatte ich für ein paar Kilometer wirklich zu kämpfen, erst die Wende ließ mich aufatmen und ab da machte es dann auch wieder Spaß. Spätestens dann, als der Zielbogen und die anderen Vereinsmitglieder in Sicht waren. :)

Mit meiner Zeit bin ich auch durchaus zufrieden, das war jedoch für mich bei diesem Wettkampf zweitrangig, vor allem hat es mir wirklich große Freude und Lust auf „Mehr“ gemacht!

Mein Fazit: Ein großartiger Tag, ich bin froh, dass ich mich doch relativ kurzfristig zu der Teilnahme entschlossen habe.

Vielen Dank an alle, die mich vorher im Training und am Sonntag vor Ort motiviert und unterstützt haben! Ziemlich sicher wird das nicht mein letzter Triathlon gewesen sein...